

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 18

Artikel: Sofort! Sofort!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-494528>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

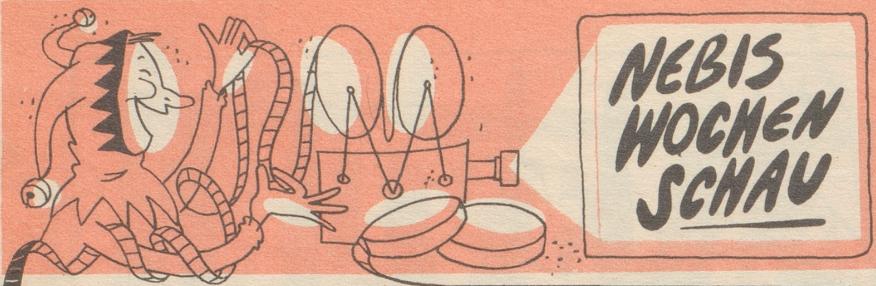
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



ZÜRICH

In den Anlagen des Bürkliplatzes befinden sich zurzeit abstrakte Plastiken, die von Zürcher Künstlern ausgestellt werden. Ein Sockel, auf dem sonst eines dieser modernen Kunstgebilde stand, war leer. Spaßvögel haben nun darauf einen Turm mit drei Bsetzsteinen aufgebaut. Die Aufschrift (Verkauft!) brachte sogar die nüchternen Zürcher in frohe Stimmung. RS

★

Im Mitteilungsblatt des Hauseigentümerverbandes wird davor gewarnt, die Wohnungen zu luxuriös auszustatten (Kühlschrank, eingebautes Bad) mit der Begründung, daß das alte römische Reich am Luxus zugrunde gegangen sei. – Hütet euch vor Dichtern und Sängern! Auch Nero dichtete und sang, der schlimme!

★

An der «Zürimetzge», wie der Großkrampftag der Pedalöri so sympathisch heißt, leisteten die «Domestiken» Hugo Koblets so wenig, daß er das Rennen im Auto beendete. – Ich werde nächstens den Hochsprungrekord brechen. Ich brauche nur noch einen «Domestiken», der die ersten zwei Meter hoch springt. Die restlichen 30 Zentimeter gump ich dann schon allein ...

Wäss



BASEL

Man hatte sich doch einmal stillschweigend darauf geeinigt, das deutsche «Kabarett» und das schweizerische «Cabaret» auch in der Schreibweise deutlich voneinander zu unterscheiden. Während des Gastspiels von Voli Geiler und Walter Morath hieß es aber als Überschrift zu ihrem Bild in einer Basler Wochenzeitung «Kabarett in Basel». Dafür wurde dann allerdings die Vorstellung von Willi Schaeffers, dem Leiter des «Kabaretts der Komiker» in Berlin, von der Komödie als «Nacht-Cabaret» angekündigt. – Aber keine Angst, der Unterschied bleibt!

★

Trotzdem wir in Fridolin einen sehr strengen Denkmalpfleger des «Baseldytsch» besitzen, kann es geschehen, daß am Schaufenster eines Möbelgeschäftes mit neuwertigen Occasjonen der geniale Zweizeiler zum Kauf einlädt:

«Vo duse g'seht me mit
was d'ine alles au no git.»

Die Aussage ist erschlagend – der Dialekt auch!

Stäbli

IRGENDWO IN DER SCHWEIZ

Während dem Manöver fuhr der Feind direkt an unserem MG-Nest vorbei. Ein Schiedsrichter, der den Vorfall sah, hielt den feindlichen Meldefahrer auf und erklärte ihm, er sei jetzt tot und außer Gefecht gesetzt. Dieser ließ sich am Straßenrand nieder und verzehrte seinen Imbiß, den er auf sich trug. Kurz darauf fuhr ein Major in seinem Wagen heran, stoppte und rief zum Meldefahrer: «Was machen denn Sie da?» Der Soldat sprang auf, meldete sich an und sagte: «Herr Major, Wiederbelebungsversuch.» HW

NEUES AUS ALLER WELT

Der Direktor einer italienischen Luftfahrtgesellschaft bat die Besatzung eines Südamerikaflugzeuges, ihm einen Papagei mitzubringen. Die Leute kamen dem Wunsch nach und brachten einen schönen, bunten Vogel nach Rom. Unterwegs hatten sie dem gelehrgreichen Tier sogar einen Satz beigebracht, und nun krächzt der gute Papagei von früh bis spät in der Wohnung des Direktors: «Mehrr Lohn fürrr das Flugpersonal!»

★

Ein Amerikaner, der von einer Weltreise im Flugzeug zurückgekehrt war, erhielt den Beweis, daß es überall noch ehrliche Menschen gibt. Er hatte bei der Ankunft den Verlust seines Gebisses gemeldet und bekam die Prothese in Raten zurück: Der Oberkiefer war in Tokio, der Unterkiefer in New York gefunden worden.

★

An der Türe einer Wiener Behörde prangt die Aufforderung: «Bitte, leise schließen, auch bei Ablehnung!»



In Helsinki kann man in den Musikalienhandlungen jetzt die finnische Fassung des deutschen Marschliedes «Alte Kameraden» kaufen. Offenbar meinte der Bearbeiter aber, daß sich «Kameraden» von «Kamera» ableitet, denn das Stück nennt sich, ins Deutsche zurückübersetzt: «Alte Photographen.» TR

FRÜHLING IN WIEN

Mit der Rückkehr der österreichischen Delegation aus Moskau scheinen im Prater endlich wieder die Bäume zu blühen. Hoffentlich besteht keine Nachtfrostgefahr!

fis

In jedem Fall ein Trost

*Uebermorgen kehr ich wieder.
Schmück den Hut, das stolze Mieder –
Uebermorgen bin ich dein.*

*Allerdings wenn Stürme brausen,
die mich bis ins Herz zerzausen,
kann ich nicht zur Stunde sein.*

*Auch wenn unvorhergesehen
meine Wege anders gehen,
bleibst du länger noch allein.*

*Doch in jedem Falle warte.
Komm ich spät mit grauem Barte,
bring mir dennoch Brot und Wein.*

*Wäre aber dies mein Leben
schon dem Tod dahingegeben,
könnte ich dein Engel sein.*

Hans Roelli

Sofort! Sofort!

Um 8 Uhr beginnt die Schule. Es hat bereits $7\frac{3}{4}$ Uhr geschlagen. Der kleine Hans ist im Badezimmer verschwunden. Was er dort zu tun hat, ergibt sich aus dem folgenden Gespräch, das er mit seiner Mutter führt.

«Bisch gschträäl, Hansli?»

«Ich -?»

«Ja du?»

«Ob ich gschträäl sig?»

«Ja -»

«Nuch nüd ganz!»

Zwei Minuten Pause

«Hansli!»

«Hansli!»

«Hä?»

«Bisch jetz äntli gschträäl?»

«Du häsch mi ja vorig schu gfraget –
Du fragisch änend das gliich!»

«Mach jetz! es isch all Augebligg acht!»

Zwei Minuten Pause

«So, es isch de höchste Zitt! Bisch jetz fertig mit Schträale?»

«Sofort – sofort –»

Zwei Minuten Pause

«Hansli, ich frag di jetz zum letztemal – häsch di jetz fertig gschträäl?»

«Nuch nüd ganz fertig –»

«Worum nuch nüd ganz?»

«Wil i dr Schrääl nüd finde!»

Und schon springt er zur Tür hinaus, der Schule zu. Buben mit Krausköpfen haben eben ihre Mühe mit Strählen! Fr.

